Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/ Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

TU WIEN UB Universitätsbibliothek

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/ Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Diplomarbeit

Design Jugendherberge in Konstanz
STAY IN PARADISE Hostel

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck

am Institut für Architektur und Entwerfen
E.253.2 Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Christina Möhle
e1027547

Wien, am …….. ……
(Unterschrift)

Abstract

STAY IN PARADISE Hostel

Die Jugendherberge bzw. Hostel befasst sich in der am Bodensee gelegenen Universitätsstadt Konstanz.
Paradies ist ein Stadtteil von Konstanz, der vor allem durch seine stadtnahe Lage bei jungen Menschen beliebt ist.
Hier soll nun ein neues Design. Hostel entstehen.
Zentrales Element des Entwurfes ist ein teils begrünter Innenhof, um den sich die übrigen Räume gruppieren.
Als Mittelpunkt des Herbergsleben ermöglicht er eine einfache Orientierung, und bietet eine geschützte Aufenthalts-und Veranstaltungsfläche für vielfältige Aktivitäten.
Im Erdgeschoss befinden sich alle öffentlichen Räume.
Hierzu zählen sowohl Seminarräume als auch ein öffentliches Cafe.
Somit ist das Hostel auch für Nachbarn und andere externe Gäste nutzbar.
Konstanz zählt als Fahrrad freundliche Stadt, daher sieht das Raumprogramm ein Fahrradverleih im Erdgeschoss vor.
Dies gibt den Besuchern die Möglichkeit die Stadt und seine Umgebung mit dem Rad zu erkunden.
Alle privaten Zimmer der Gäste befinden sich in den Obergeschossen.
Hierzu zählen Zwei-Sechsbettzimmer.
Ein wichtiger Aspekt des Entwurfs ist die Verbindung zu der davorliegenden begrünten Parkfläche.
Versammlungs- und Speiseraum kann durch eine flexible Wand zu einem großen Saal verbunden werden,
der sich über großzügig dimensionierte Fenster zum Park hin öffnet und damit einen Bezug zur Parkfläche darstellt.

The youth hostel is located in the university town of Konstanz on Lake Constance.
Paradies is a district of Konstanz, wich is very popular with young people by the close to city situation.
Here will be built a new design youth hostel.
The central design element is a partially planted inner courtyard, around which are grouped the other rooms.
The ground floor houses all the public rooms.
This also includes conference rooms as well as a public cafe.
So the hostel can be used by the neighbours and other external guets.
Konstanz counts as a bicycle-friendly city, so the space programm provides a bike rental for the residents.
Thererfore the have the opportunity to explore by bike the city and its surrounding areas.
All private bedrooms are located on the upper floors.
The hostel provides in its space programme before 2-6 bed rooms.
Another important aspect of the design is the connection to the planted park area.
The common and the dining room can be connected by flexible walls to a large hall this is opened by generously dimensioned windows to the park and so it creates the reference to the park area.

Inhaltsverzeichnis

Recherche

A. Konstanz

01.01 Geografie, Topografie & Klima
01.02 Geschichte & Stadtentwicklung
01.03 Impressionen & Besonderheiten
01.04 Tourismu & Beherbergung

A. Bodensee

02.01 Geografie, Topografie & Klima
02.02 Impressionen

Entwurf

B. Grundlagenermittlung

03.01 Standort & Auswahl Bauplatz
03.02 Standortanalyse
03.03 Städtebauliches Konzept & Formfindung
03.04 Fassadenkonzept
03.05 Freiraumkonzept

B. Plandarstellung

04.01 Lageplan
04.02 Grundrisse
04.03 Zimmer, Möbelmodul
04.04 Schnitte
04.05 Ansichten

Abb. 01 I Weltkarte & Karte Mitteleuropa

Abb. 02 I Karte Deutschland mit Baden-Württemberg

Abb. 03 I Karte Baden-Württemberg mit Bodensee

A.1.01 Konstanz

GEOGRAFIE, TOPOGRAFIE & KLIMA

Die deutsche Stadt Konstanz liegt an den Ufern des Rheins und des Bodensees,
dem zweitgrößten See in Mitteleuropa, wo die Landesgrenzen von Österreich, Deutschland und der Schweiz zusammenlaufen.
Der Ausfluss des Rheins, der aus dem oberen Seeteil hervorgeht, teilt die Stadt in zwei Gebiete. (siehe Abb. 01)
Die Altstadt Konstanz befindet sich auf der linken südlich gelegenen Seite des Rheins.
Die rechte nördlich gelegene Rheinseite beherbergt vor allem die neueren Stadtteile.
Neben dem Rheinverlauf durch die Stadt wird das Stadtgebiet von einer 34 km Uferlinie begleitet,
die zum größten Teil einen nahtlosen Zugang zum See darstellt.

Mit einer Gesamtfläche von 55,65km ² und einer Einwohnerzahl von ca. 81.000 stellt Konstanz die größte Stadt am See dar.
Konstanz ist auch einer der wenigen Grenzstädte zur Schweiz.
Die Staatsgrenze verläuft zwischen einzelnen Häusern und Straßen hindurch,
so dass die Nachbarstadt Kreuzlingen mit Konstanz zusammengewachsen ist.
Daher wurden die beiden Städte zu einer Agglomeration zusammengefasst.
Diese Agglomeration hat eine Einwohnerzahl von 130.000 Einwohnern.
Seine privilegierte Lage am See und innerhalb hochwertiger Landschafts-und Erholungsräume
verleiht der Stadt eine hohe Lebensqualität sowie eine große Attraktivität für den Tourismus.

So versteht sich Konstanz als kulturelles, wirtschaftliches und wissenschaftliches Zentrum am Bodensee.
Dazu beigetragen hat auch, dass in Konstanz zwei Hochschulen ansässig sind,
die Universität Konstanz und die Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung.
Die Lage am See verleiht Konstanz ein mildes Klima, milder als das Klima in Restdeutschland.
Man spricht hierbei vom Bodenseeklima.
Unter diesem Klima versteht man milde Temperaturen mit einem gemäßigten Temperaturverlauf.
Ganzjährlich wird dieses Klima von einem Föhnwetter beeinflusst,
welches auf die nahe Lage des Bodenseegebiets zu den Alpen zurückzuführen ist.

Daten & Fakten Konstanz

Geografische Angaben

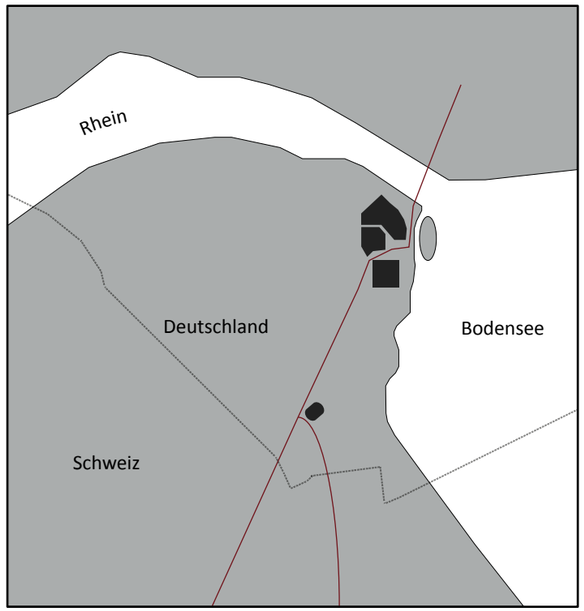
• Geografische Lage	47^0, $39^{\prime}$, $52^{\prime\prime}$ nördliche Breite & 9^0, $10^{\prime}$, $35^{\prime\prime}$ östliche Länge
• Größte Ausdehnung	Nord-Süd= 12 km, Ost-West= 10 km
• Gesamte Uferlänge	34 km

Klimadaten

• Lufttemperatur Jahresmittel (in ^{0}C)	11,2
• Niederschlagsmenge (mittlere in mm)	792,7
• Sonnenscheindauer (Stunden im Jahr)	1707,7

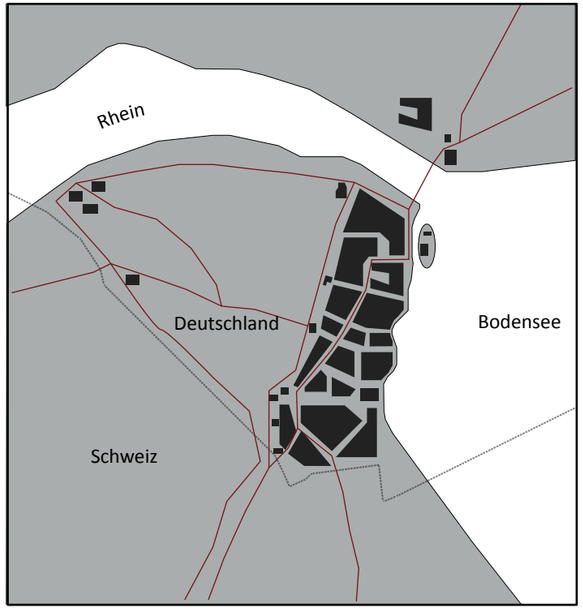
Abb. 01 I Luftbild Konstanz

Quellen:
http://www.europan.de/europan1-12/europan12/pdf/Regionale2016-FK-Protokoll.pdf
http://www.konstanz.de/tourismus/01915/01919/index.html
http://www.konstanz.de/rathaus/00749/01594/04879/index.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Bodensee
https://de.fotolia.com/id/83121481
https://de.fotolia.com/id/70005701
https://de.fotolia.com/id/72061068
http://see-online.info/wo-ist-noch-platz-fur-ein-konzerthaus-in-konstanz/



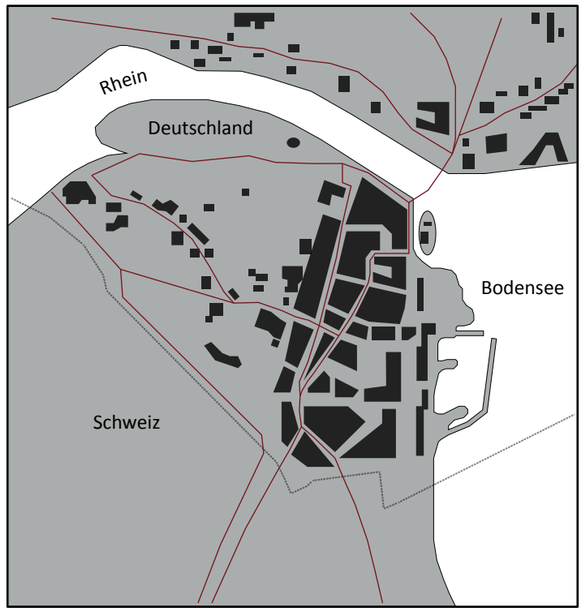
Grenzverlauf Deutschland-Schweiz,
Verkehrswege

um 10 JH.



Grenzverlauf Deutschland-Schweiz,
Verkehrswege

um 1450



Grenzverlauf Deutschland-Schweiz,
Verkehrswege

um 1870

A.1.02 Konstanz

GESCHICHTE & STADTENTWICKLUNG

Konstanz älteste Spuren einer Besiedlung reichen bis in die Zeit der Kelten zwischen 100 bis 50 v. Chr. zurück. Zu Beginn des 1 JH. n. Chr. errichteten die Römer auf dem heutigen Münsterhügel eine befestigte Anlage.
Es entstanden erste städtische Strukturen.
So beeinflussten die Römer die Bodenseeregion von 15 v. Chr.-20 n. Chr. nachhaltig. Auch der Name Konstanz ist auf diese Zeit zurückzuführen.
Nach dem Abzug der Römer um 400 n. Chr. besiedelten die Alemannen diese Region. Alemannische Herzöge gründeten in Konstanz ihr Bistum. Mit dieser Gründung fängt die Konstanzer Geschichte des Mittelalters an.
Ihre verkehrsgünstige Lage zwischen den Schnittpunkten der Handelsstraßen nach Oberitalien, Frankreich und Osteuropa bescherte der Stadt Konstanz im Mittelalter eine wahre Glanzzeit.
Abbildung 1 zeigt deutlich, dass sich bereits im 10. JH. n. Chr. städtebauliche Strukturen an den Verkehrswegen bildeten.
Durch die Monopolstellung der Stadt Konstanz wurden die Verkehrswege ausgebaut und somit auch die städtebaulichen Strukturen um die Handelswege.
Um 900 n. Chr. wurde Konstanz das Marktrecht verliehen, was die Stadt weiter zu einem wichtigen Handelsplatz avancierte.
Die Entwicklung zu einer Bürgerstadt führte dazu, dass Konstanz 1192 unter König Heinrich VI zu einer „Freien Reichstadt“ ernannt wurde.
In den Jahren 1414 bis 1418 fand in Konstanz der größte Kongress des Mittelalters statt, das 16. ökumenische Konzil zur Wahl eines Papstes. Es war zugleich die einzige Papstwahl auf deutschem Boden.
Das Gebäude, in dem dieser Kongress stattfand ist heute noch in Konstanz zu finden. Es trägt ebenfalls den Name Konzil.
Heute beherbergt das Konzil neben einem Restaurant auch Veranstaltungsräume sowie einen Konzertsaal.
Auch diese Ereignisse unterstreichen weiter die Bedeutung der Stadt im Mittelalter.
Konstanz schloss sich 1527 der Reformation an.
So kam es, dass die Stadt nach der Niederlage in den Reformationskriegen seine Reichsfreiheit verlor und unter österreichische Herrschaft gestellt wurde.
Konstanz verlor immer mehr an wirtschaftlicher Bedeutung. Dies ist vor allem auf die Entdeckung Amerikas zurückzuführen.
Durch diese Entdeckung stagnierte der transalpine Handel, und somit auch Konstanz wirtschaftliche Monopolstellung.
Um dem weiteren wirtschaftlichen Niedergang der Stadt entgegenzuwirken, siedelte die vorderösterreichische Regierung 1785 hugenottische Emigranten aus Genf in Konstanz an.
Diese gründeten in Konstanz ein Textilunternehmen und setzten somit die Grundlage für den bedeuteten Industriezweig des 19. und 20. JH. der Stadt.
1806 wurde Konstanz zur Hauptstadt des Seekreises ernannt. Somit übernahm die Stadt am See wieder eine wichtige Monopolstellung.
Durch die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Konstanz-Schaffhausen und die 1862 in Baden verkündete Gewerbefreiheit erlebte die Stadt auch wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung.
Dies hatte eine steigende Bevölkerungszahl zur Folge und somit auch eine städtebauliche Erweiterung.
Anders als andere Städte am Bodensee bleib Konstanz, obwohl sie als wichtiger Industriestandort gesehen werden kann, von alliierten Bombenangriffen verschont. Dies zeigt sich deutlich im vom Mittelalter geprägten Stadtbild von Konstanz ab.
In der Nachkriegszeit stand Konstanz unter französischer Besatzung. Seit 1952 gehört Konstanz dem deutschen Bundesland Baden-Württemberg an.

Konstanz stellt heute die größte Stadt am Bodensee dar. Zudem wird die Stadt als kulturelles, wissenschaftliches und wirtschaftliches Zentrum gesehen.

Quellen:
http://www.konzil-konstanz.de/historie/konzilgesch/konzilgesch.html
http://www.konstanz.de/tourismus/01915/01921/index.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Konstanz

Abb. 01 I Luftbild Altstadt mit Münster, Konstanz

Abb. 02 I Konzil Konstanz

Abb. 03 I Imperia Statue Konstanz

Abb. 04 I Blockrandbebauung aus der Gründerzeit, Konstanz

Abb. 05 I Uferpromenade, Konstanz

Das Erscheinungsbild der Stadt Konstanz wird durch seine historische Bebauung geprägt.
Die gesamte Konstanzer Altstadt steht unter Ensembleschutz.
Sie ist geprägt durch historische Straßen- und Platzräume.
Der Altstadtkern, in dem sich auch der Münster befindet (Abb. 01), beherbergt vor allem seine mittelalterliche Bebauung.
Auch an der Uferpromenade ist ein bauliches Denkmal der mittelalterlichen Blütezeit zu finden, das Konzil von Konstanz.
Die Abbildung 03 zeigt ein bedeutsames Wahrzeichen der Stadt Konstanz-die Statue Imperia.
Die Statue wurde erst 1993 von dem Bildhauer Peter Lenk aufgestellt.
Soll aber an die Zeit des Mittelalters erinnern und somit eine Metapher an die damals existierende Mätressenherrschaft darstellen.
Gegenüber der eng bebauten und kompakten Altstadt zeigt der links-rheinischliegende Stadtteil Petershausen Blockrandbebauungen aus der Gründerzeit. (Abb. 04).

A.1.03 Konstanz

IMPRESSIONEN & BESONDERHEITEN

Abb. 01 I Luftbild Konstanz

Abb. 02 I Luftbild Altstadt, Konstanz

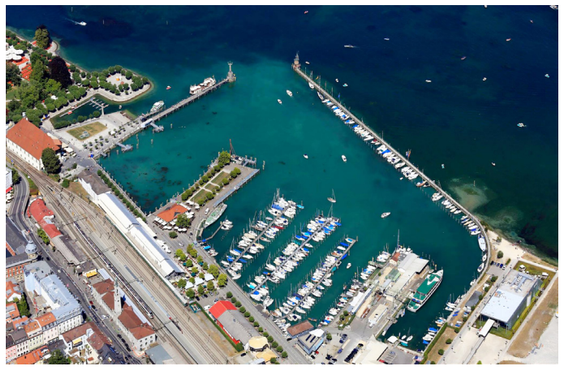


Abb. 03 I Luftbild Hafen, Konstanz

Das Luftbild der Stadt Konstanz zeigt nochmal deutlich, dass der Ausfluss des Rheins, der aus dem oberen Seeteil hervorgeht, die Stadt in zwei Gebiete teilt. Die Altstadt befindet sich auf der rechten Seite des Luftbilds, die Neubaugebiete hingegen auf der linken Bildseite.
Weiter verdeutlicht das Bild die Besonderheit der Stadt und zwar die Lage an zwei Gewässern.
Dies beschert der Stadt eine Uferlinie von 34 km, die zum größten Teil als Fußwege und teils auch als Radwege ausgebaut ist.

Abb. 04 I Luftbild Altstadt mit Münster, Konstanz

Abb. 05 I Luftbild Bodenseestadion, Konstanz

Quellen:
https://de.fotolia.com/id/64444183 https://de.wikipedia.org/wiki/Imperia_%28Statue%29
https://de.fotolia.com/id/101768706 http://www.konstanz.de/umwelt/01557/03323/index.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Konstanz

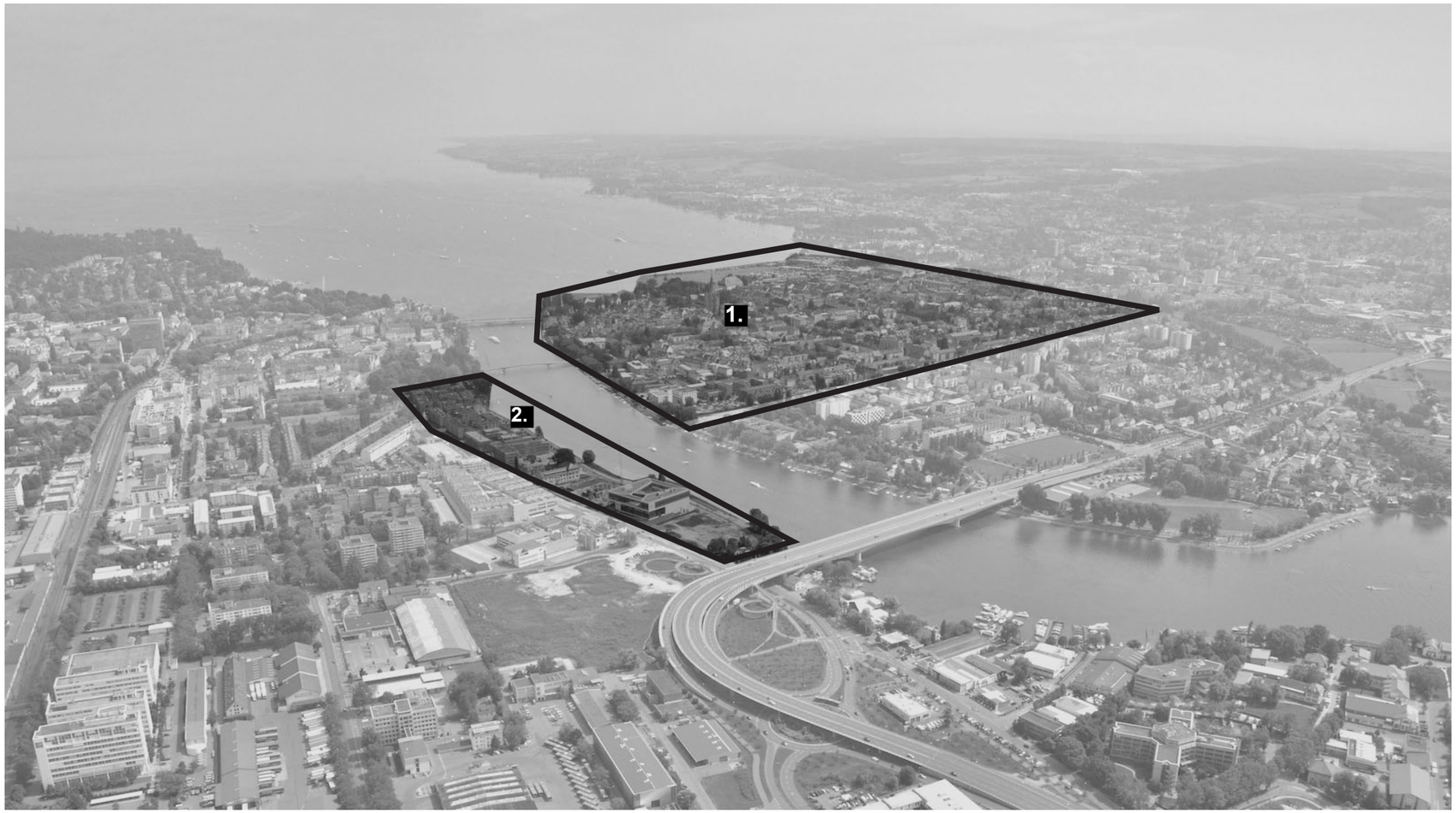


Abb. 01 I Altstadt & Stadtteil Petershausen von Konstanz

A.1.04 Konstanz

TOURISMUS & BEHERBERGUNG

Der Bodenseeraum zählt zu den begehrtesten Urlaubszielen in Deutschland. Vor allem Konstanz zieht jährlich viele Besucher an.
Der Bau eines Musik-und Tagungshauses und ein neu gestalteter Hauptbahnhof sollen die Besucherzahlen weiter erhöhen.
Die Zahl der Übernachtungen in Konstanz ist seit 2007 gestiegen. Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten dagegen gesunken.
Zudem kommt ein relativ hohes Preisniveau der Unterkünfte hinzu.
Günstige Übernachtungsmöglichkeiten gibt es wenige, und auch im mittleren Preissegment bestehen nur geringe Kapazitäten.
Daher besteht der Bedarf an kostengünstigen Beherbergungen in Konstanz.
Aus diesen Gründen soll in Konstanz eine neue Jugendherberge bzw. ein Design Hostel entstehen.
Jugendherbergen haben in Deutschland eine lange Tradition.
Durch die staatliche finanzielle Unterstützung haben sie den Vorteil, die Preise für Übernachtungen niedrig zu halten.

Zu Beginn des 20.Jhrdts. entstanden in Deutschland die ersten Jugendherbergen.
Das Konzept, jungen Menschen eine günstige Übernachtungsmöglichkeit zu bieten, wurde von dem deutschen Lehrer Richard Schirmann entwickelt.
Durch seine Tätigkeit als Lehrer, war er viel mit seinen Schülern auf Exkursionen unterwegs.
Und sah so die Dringlichkeit, ein Übernachtungskonzept für junge Reisende, Schülergruppen und Vereine zu entwickeln. Und so entstand 1909 die erste Jugendherberge in Deutschland.
Heute werden in Deutschland 506 Jugendherbergen gezählt, weltweit gibt es in 90 Länder über 4000.
Das Konzept, Menschen die Möglichkeit zu geben, unabhängig von Herkunft und finanziellen Budget, die Welt zu erkunden und dabei Gemeinschaft zu erleben, ist weltweit sehr beliebt.
Mit den Jahren hat sich der Begriff von Jugendherberge weiter entwickelt und wurde internationaler so heißen die meisten Jugendherbergen jetzt Hostels.
Auch in der Architektur zeichnet sich diese Entwicklung deutlich ab.
Gemeinschaftlich genutzte Schlafsäle und Toiletten auf dem Gang gehören seit langer Zeit der Vergangenheit an.
Heute sind Hostels individuell eingerichtet und weisen oft ein sehr modernes Ambiente auf.
Dazu kommt in vielen Fällen eine zentrale Lage, oft in Szene-Vierteln oder nah an Adressen für Nachtschwärmer.

Die Altstadt von Konstanz (1.) beherbergt die meisten Hotes und Pensionen. (Abb. 01)
Ferienwohnungen und Ferienhäuser sind vorrangig in den äußeren Stadtrandgebieten angesiedelt.
Die Hotels, die sich in der Stadt befinden, gehören ausschließlich der Drei bis Vier-Sterne-Kategorie an.
In Stadtteil Petershausen (2.) ist im Zuge des Baus eines Musik-und Tagungshauses ein großer Hotelkomplex entstanden.

Quellen:
http://www.reiserat.de/reisen_deutschland/bodensee/info.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Bodensee
http://www.konstanz.de/umwelt/01029/01065/03251/index.html

A.2.02 Bodensee

GEOGRAFIE, TOPOGRAFIE & KLIMA

Der Bodensee, die Grenzstation zwischen Ost- und Westalpen liegt am Ausgang des Alpenrheintales, und gliedert sich in Obersee und die beiden Arme des Überlinger Sees und des Untersees. Ober- und Untersee werden vom Rhein durchflossen.
Mit seinen 571 Quadratkilometer zählt er zum größten See Deutschlands und international zum drittgrößten Westeuropa.
Ungefair 2,5 Millionen Menschen leben im Kulturraum Bodensee.
Er beherbergt er neben Deutschland auch die Länder Österreich und Schweiz.
Auf der deutschen Seeseite befinden sich die zwei Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg.
Auf der Schweizer Seite liegen die Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Schaffhausen.
Das österreichische Ufer gehört zum Bundesland Vorarlberg.
Das kleine Fürstentum Liechtenstein verläuft auf der südlichen Seeseite. (Abb. 01)

Die Uferlänge des Sees beträgt 273 km.
Davon liegen 173 km in Deutschland, 28 km in Österreich und 72 km in der Schweiz.
Der Bodensee gliedert sich in drei Teile:
In den Obersee, den man eigentlichen als Bodensee bezeichnet, in den Untersee und in den Seerhein, wobei der Seerhein eher als Verbindungsfluss der beiden Gewässer gesehen werden kann.
Der Bodensee schafft in gewissem Rahmen sein eigenes Klima.
Man spricht hier vom sogenannten Bodenseeklima.
Neben Abkühlung im Sommer und milden Wintern treten Land- und Seewinde auf.
Durchschnittliche Wassertemperatur im August: 23 Grad.

Abb. 01 I Bodensee

Daten & Fakten Bodensee

Geografische Angaben

• Geografische Lage	47^0, 8´ nördliche Breite & 9^0, 22´ östliche Länge
• Fläche	571 km²
• Länge	63 km
• Breite	14 km
• Volumen	48 km3
• Umfang	273 km, davon 173 km in Deutschland, 28 km in Österreich und 72 km in der Schweiz
• maximale Tiefe	251,14 m
• mittlere Tiefe	90 m

Quellen:
http://www.reiserat.de/reisen_deutschland/bodensee/info.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Bodensee
https://de.fotolia.com/id/100233693#

IMPRESSIONEN

Abb. 01 I Bodenseeufer aus Sandstrand

Abb. 03 IBodensee mit Fischerboot

Abb. 03 I Bodenseeufer mit Blick auf die Alpen

Abb. 04 I Ausfluss der Argen in den Bodensee, Argenmündung

Abb. 05 I begrünte Uferlinie der Argenmündung

Abb. 06 I Uferlinie aus Steinen

Quellen:
von der Urheberin der Arbeit

Abb. 01 I Stadtteil Paradies, Konstanz

STANDORT & AUSWAHL BAUPLATZ

Unser Entwurfsgebiet befindet sich im Stadtteil **Paradies.**
Auf den Name dieses Stadtteil ist auch der Name meiner Jugendherberge bzw. Hostels **STAY IN PARADISE Hostel** zurückzuführen.
Paradies ist unmittelbar in Altstadtnähe gelegen.
Durch seine stadtnahe Lage ist Paradies vor allem bei jungen Menschen sehr beliebt.
Auch die bestehende Mischbebauung, verleiht dem Stadtteil eine besondere Atmosphäre.
Paradies beherbergt die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (1.).
Daher sind hier in direkter Nachbarschaft zum Bauplatz auch drei große Studentenwohnheime (2.) zu finden.
Zugleich befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft ein Seniorenwohnheim (3.).
Ansonsten besteht der Stadtteil vorwiegend aus Wohnbebauungen.

Hier soll nun auf einer Grundstücksfläche von 6280 m² eine neue Design-Jugendherberge entstehen namens **STAY IN PARADISE Hostel**.
Das Hostel soll Paradies und seine Einwohner durch seine teilweise öffentliche Nutzung bereichern und somit auch eine Verknüpfung zwischen Bewohnern und Besuchern der Stadt darstellen
So sind die Cafeteria und die zwei Seminarräume, die sich im Erdgeschoss befinden, öffentlich zugänglich.
Durch die unmittelbare Nähe zu den Hochschulen soll das Hostel für studentische auswärtige Gruppen eine Übernachtungsmöglichkeit bieten.
Genauso sollen die Seminarräume den Hochschulen die Möglichkeit geben, diese zu nutzen.
Eine Besonderheit des Bauplatzes ist die direkte Lage in der vorhandenen Parkfläche.
Der Bauplatz hatte vorher die Funktion eines Fußballplatzes.
Seit Eröffnung der „Sporthalle Paradies“ (4.), die von den direkt angrenzenden Schulen Ellenrieder-Gymnasium und der Wallgutschule sowie von verschiedenen Sportvereinen genutzt wird, ist der Platz geschlossen. Es waren bereits mehrere Projekte auf dieser Fläche angedacht.
Bis zum heutigen Datum ist die Fläche unbebaut.
Die unmittelbare Nähe zur „Sporthalle Paradies“ soll daher auch verschiedenen Vereinen, meist Sportvereinen, die Möglichkeit geben, im Hostel zu übernachten.

Abb. 02 I Bauplatz , Paradies-Konstanz

Quellen:
http://www.konstanz.de/tourismus/01495/01514/01515/04168/index.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Konstanz
https://de.fotolia.com/id/96512867
https://de.fotolia.com/id/96513542

Verkehrsnetz Automobil

Bundesstraße B33 über Schänzlebrücke

Verkehrswege(Gartenstraße- Feldstraße- Fischenz-straße- Mangoldstraße), alle Straßen führen Richtung Altstadt

Zufahrtsstraßen /Privatwege, auf diesen Verkehrswegen gilt 20 km/h

Verkehrsnetz Fahrrad

Radwege inkl. Tempo-30-Zonen,
Konstanz hat insgesamt 203 Radwege !

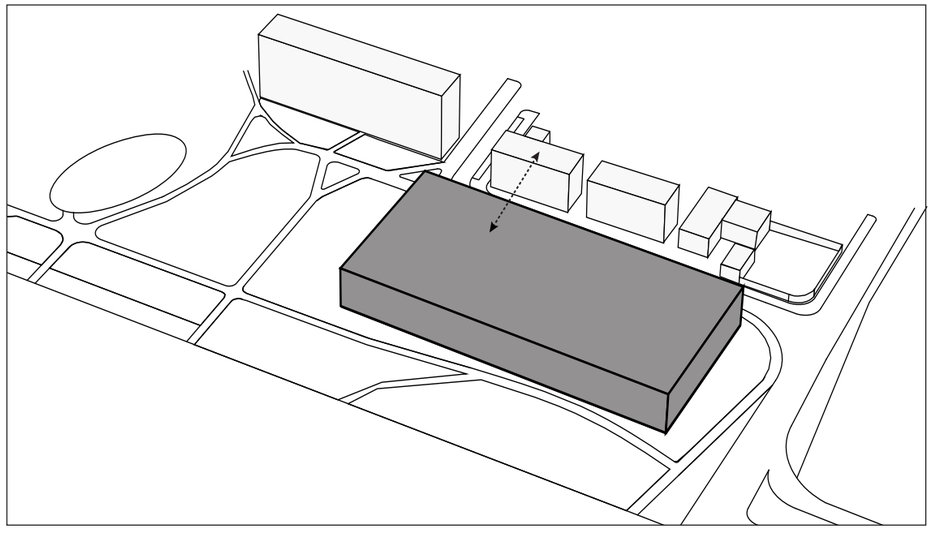
STANDORTANALYSE

Verkehrsnetz Fußgänger

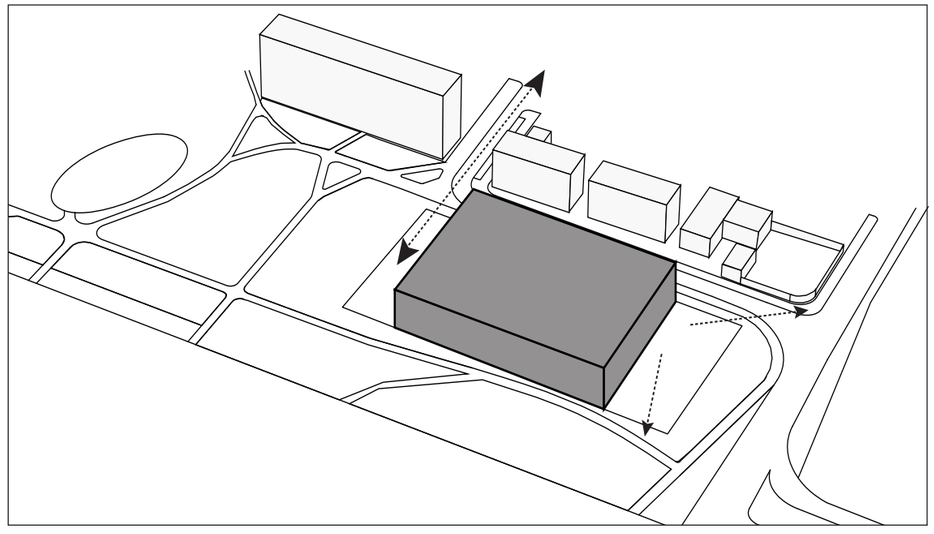
Fußgänger ,
es führt neben einem Fahrradweg auch ein Fußgängerweg über die Schänzlebrücke

Umgebung Bauplatz

1. Bauplatz
2. öffentliche Parkfflächen
3. Studentenwohnheim Europahaus
4. katholisches Studentenwohnheim
5. Wohnbebauung
6. Seniorenwohnhaus
7. Studentenwohnheim
8. Hochschule Konstanz

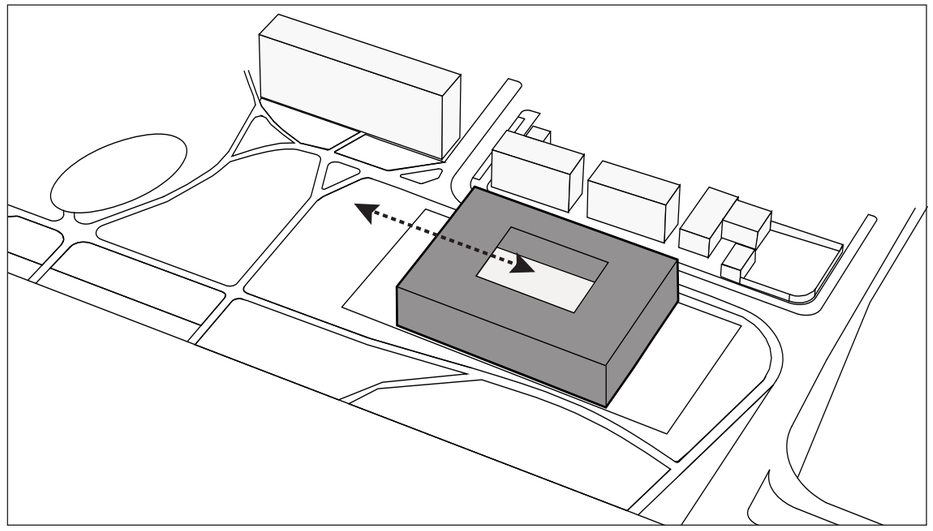


Maximales Bauvolumen
maximale Grundstücksfläche von 6280 m² &
maximale Geschossnutzung von 14 m

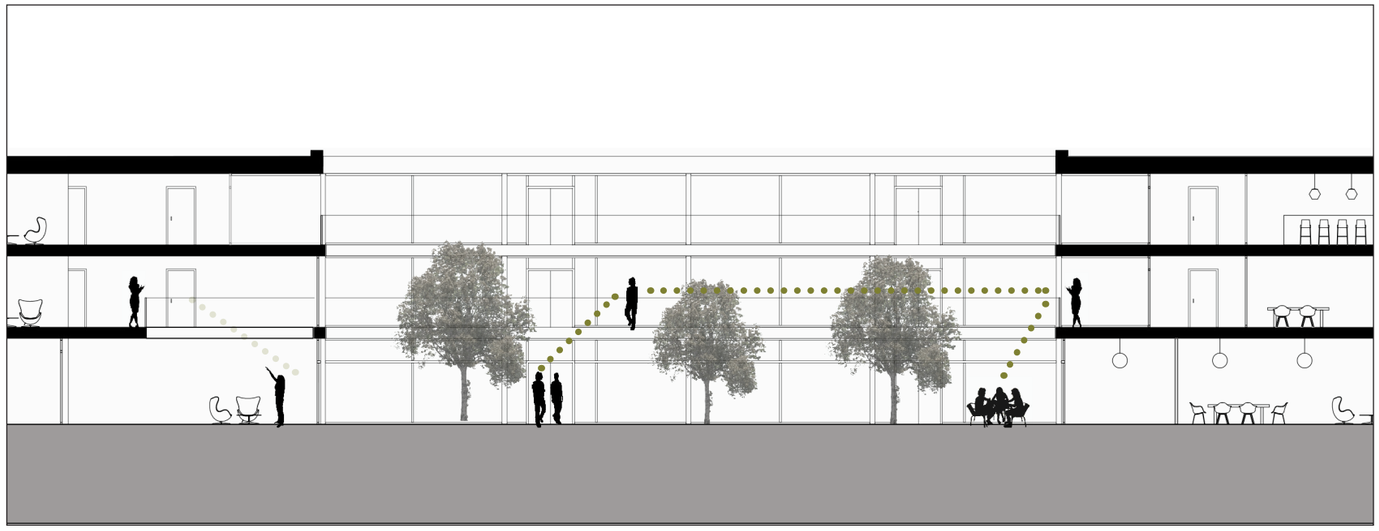


Städtebaulicher Kontext
Gestaltung öffentlicher Plätze,
dadurch entstehen Sichtachsen

STÄDTEBAULICHES KONZEPT & FORMFINDUNG



Städtebaulicher Kontext
Bezug zum Park und zur städtebaulichen Umgebung,
Gestaltung eines begrünten Innenhofs



Gestaltung des Innenhofs
Wichtiger Bestandteil des Entwurfs ist die Gestaltung eines zentral liegenden Innenhofs.
Er soll Ort der Kommunikation und des Verweilen darstellen.

B.3.04 Entwurf I Grundlagenermittlung

FASSADENKONZEPT

Die hinterlüftete Fassade soll aus einer vertikalen Holzlattung aus Lärche ausgeführt werden.
Lärche besitzt eine gute Widerstandsfähigkeit gegen Witterung.
Zudem wird Holz im Allgemeinen als ein ökologischer Baustoff bezeichnet.
Eine Besonderheit bei der Fassade des Hostel ist, dass sie aus Holzfertigteilen ausgeführt wurde.
Dies weist eine gute Ökonomie auf.

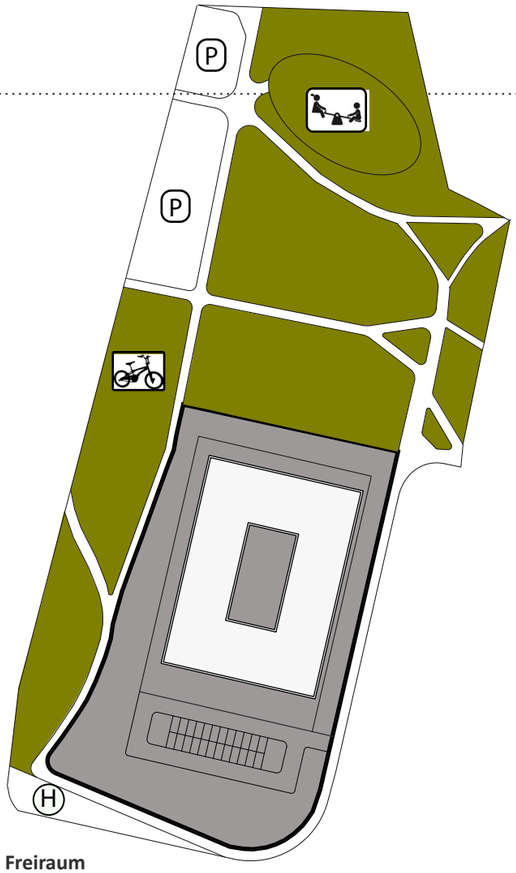
Der Blendrahmen, der die Fluchtbalkone umhüllt, ist in grau lasiertem Brettschichtholz ausgeführt.
Er übernimmt die Funktion des Sonnenschutzes, des Lärmschutzes und dient auch als Geländer.
Durch die im Obergeschoss umlaufenden Fluchtbalkone ist eine äußere Evakuierung möglich,
und werden somit auch als zweiter Rettungsweg gesehen.

Die aus Holz gestaltete Fassade soll durch ihre Haptik einen Bezug zum begrünten umliegenden Park mit seinem üppigen Baumbestand darstellen.
Zudem setzt sie einen klaren Kontrast zu der benachbarten Schänzlebrücke.
Die Schänzlebrücke stellt im Konstanzer Verkehrsnetz einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt dar.
Durch ihre massive Stahlbetonkonstruktion platziert sie sich aber stark in dem ausgewählten Entwurfsgebiet.

Im Bereich des Foyers (Ansicht Süd) und der Cafeteria (Ansicht Nord)werden die Öffnungen
durch eine Pfosten-Riegel-Fassade ausgeführt.
Die großzügig dimensionierten Öffnungen bieten Einblicke und Ausblicke, und stellen somit einen Bezug zur Umgebung dar, im Besonderen zur begrünten Parkfläche.
Durch den umliegenden Baumbestand wird der sommerliche Wärmeschutz gegeben.

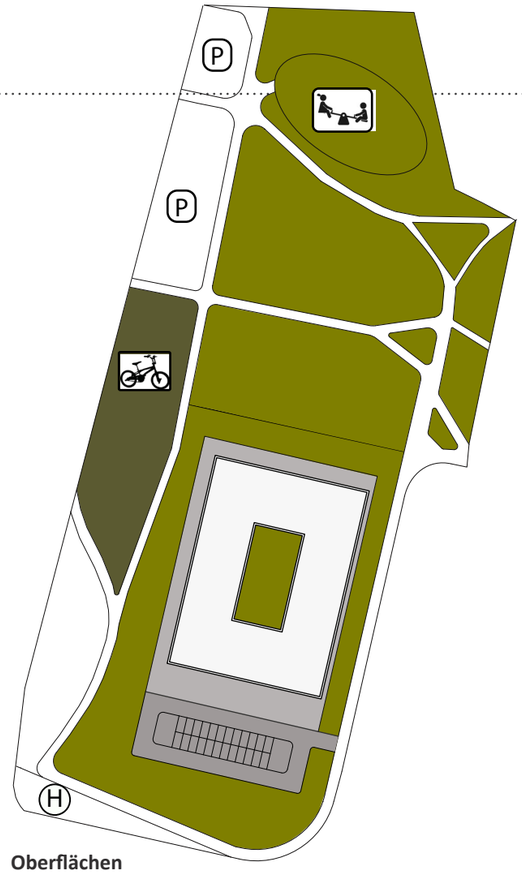
Rendering Ansicht Nord

Rendering Ansicht Süd



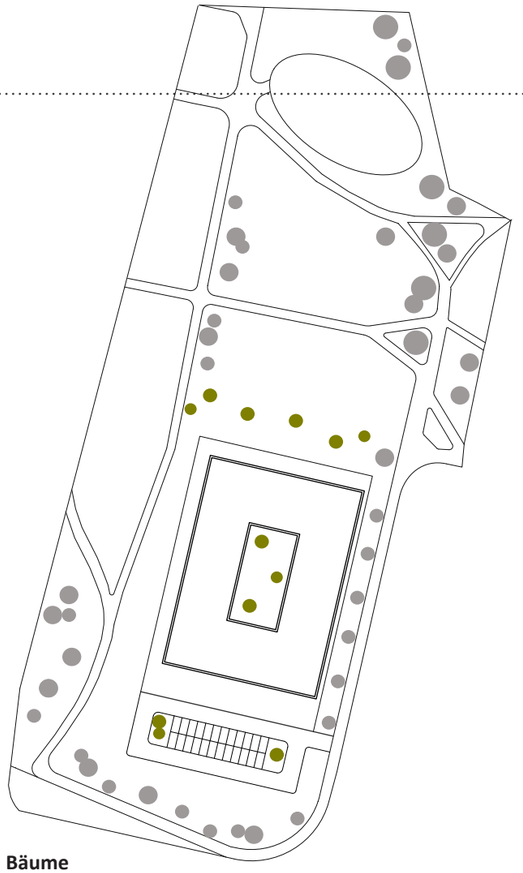
Freiraum

- Öffentlich
- Hostel



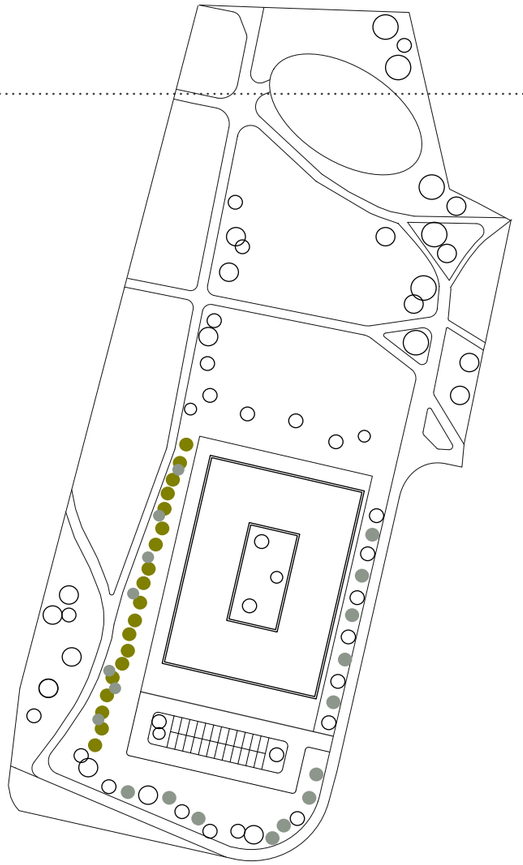
Oberflächen

- Vorplätze & seitlich gelegene Bereiche Hostel: **Betonplatten**
- Parkfläche & Zufahrt Hostel: **Gußaspahlt**
- Aussenbereich Hostel & öffentlicher Freibereich: **Wiese**
- Funpark für Biker



Bäume

- Neue Bäume: **Kugelahorn & Eschenahorn** Schattenbäume, Bepflanzung zur Zonierung
- Bestand: **Trauerweide, Straßen(esche), Ahornbaum, Erle**



Hecken & Sträucher

- Hecken: **Hainbuchen & Forsythienhecke** an den Randzonen als Sichtschutz
- Sträucher: **Hartriegel & Forsythiensträucher** an den Randzonen als weiterer Sichtschutz

FREIRAUMGESTALTUNG

Zentrales Element meines Entwurfs ist der teilweise begrünte Innenhof,
um den sich die übrigen Räume gruppieren.
Als Mittelpunkt des Herbergslebens ermöglicht er eine einfache Orientierung, und bietet eine geschützte Aufenthaltsfläche für vielfältige Aktivitäten.
Kugelahorn soll den Innenhof sowohl schmücken als auch als Schattenbaum dienen.
Die Grünfläche besteht aus Gebrauchsrasen.
Auf der Rasenfläche sind drei Sitzinseln vorzufinden.
Alle drei Sitzinseln sind verschiebbar und bestehen aus beschichteten Hartschaum.
Dies hat zum Vorteil, dass sie ein geringes Eigengewicht besitzen, und daher gut verschiebbar sind.
Um die Grünfläche ist eine Terrasse aus Eichenholz angelegt.

Der aussenliegende Freibereich des Hostels soll durch Sträucher und Baumbepflanzung zoniert und gegliedert werden.Die Aussengestaltung der Vorplätze sowie die seitlich liegenden Bereiche des Hostel werden mit großformatigen Betonpaltten versehen. Dies steht im Kontext zu dem urbane Umfeld.

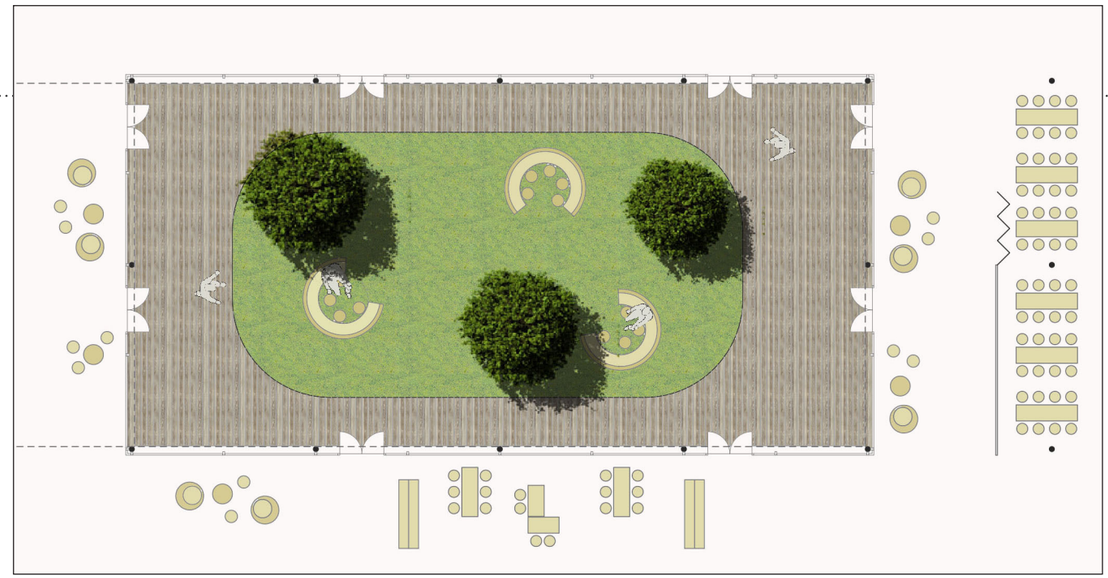


Abb. 01 I Hartriegelstrauch

Abb. 02 I Bäume Eschenahorn

Abb. 03 I Forsythienstrauch

Abb. 04 I Hainbuchenhecke

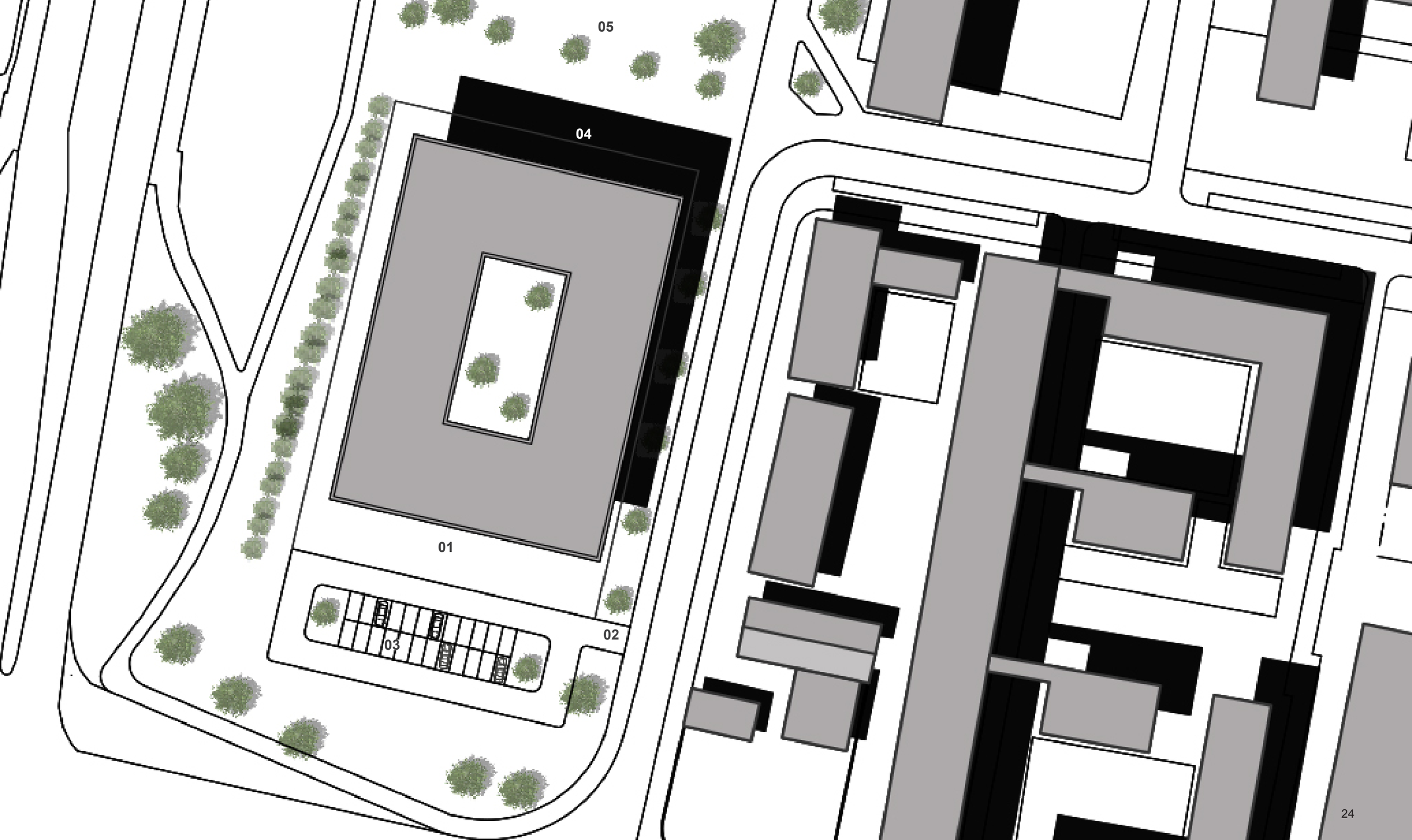
Abb. 05 I Bäume Kugelahorn

Quellen:
https://www.baumschule-horstmann.de/bilder/popup/kugelahorn-kugelbaum-globosum-m006118_h_0.jpg
http://pflanzen-enzyklopaedie.eu/wp-content/uploads/2012/01/Hainbuche.jpg
https://www.baumschule-horstmann.de/bilder/popup/b015721-Goldgloeckchen-Forsythie-2.jpg
http://www.garten-schlueter.de/images/popup_images/Forsythia-intermedia-Week-E.jpg
http://www.meingartenshop.de/ShopImages/product/FD16379WH.JPG

B 4.01 Entwurf I Plandarstellung

L A G E P L A N

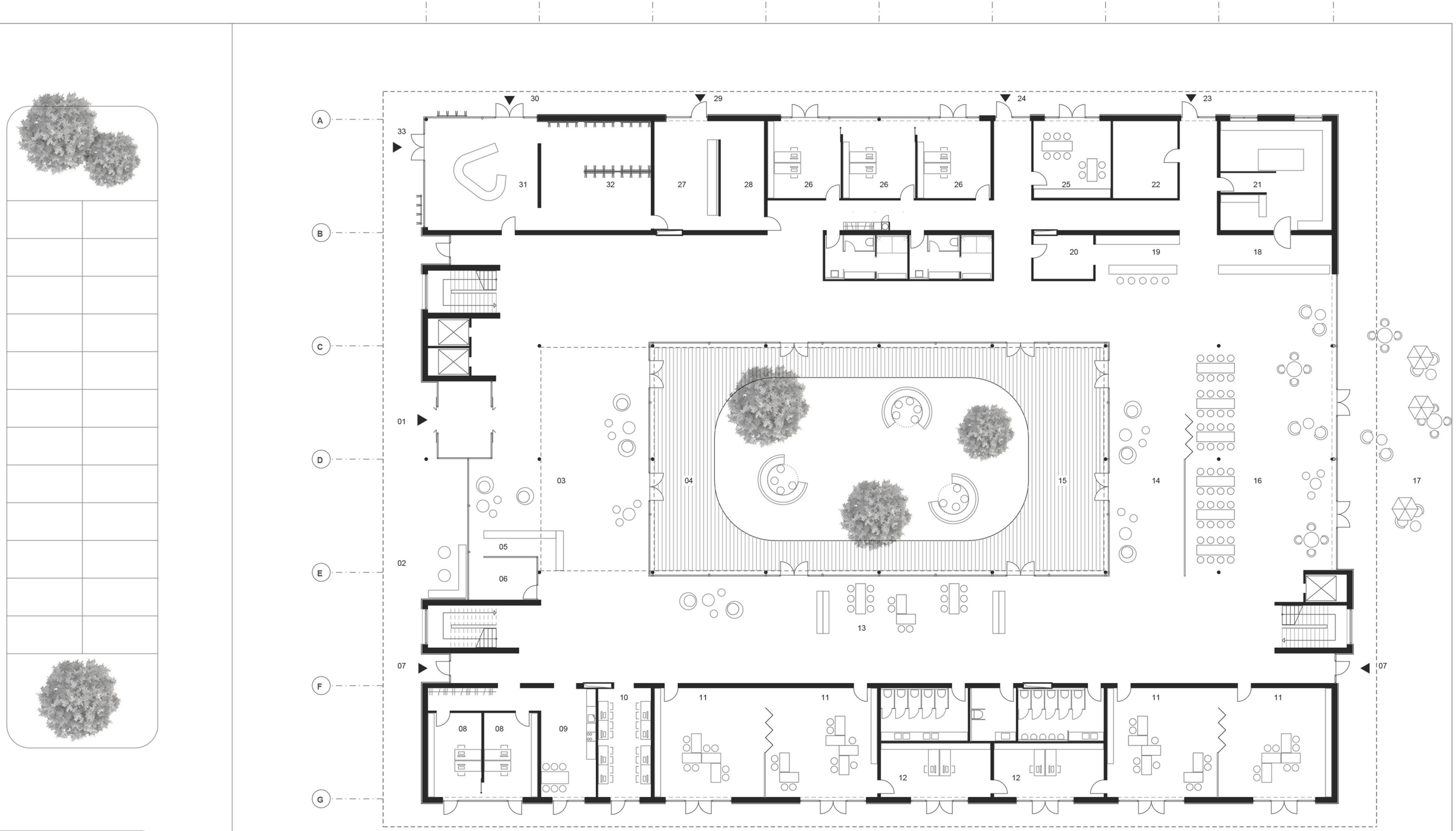
01 Eingangsbereich
02 Zufahrt
03 Parkplatz
04 Aussenbereich mit Cafeteria
05 begrünter Aussenbereich


05
04
01
02
03

B 4.02 Entwurf I Plandarstellung

G R U N D R I S S • E R D G E S C H O S S

01	Haupteingang	14	Aufenthaltsbereich	27	Fahrradwerkstatt
02	Vorplatz Hostel	15	Außenbereich Aufenthalt	28	Lager
03	Lobby mit Loungebereich	16	Cafeteria	29	Anlieferung Werkstatt
04	Außenbereich Lobby	17	Außenbereich Cafeteria	30	Eingang Fahrradverleih
05	Rezeption Lobby	18	Essensausgabe	31	Fahrradverleih
06	Backoffice Rezeption	19	Bar	32	Lager für Fahrräder
07	Eingang Workshop	20	Lager	33	Eingang Fahrradverleih
08	Büros Verwaltung	21	Küche		
09	Teeküche	22	Lager		
10	Computerraum	23	Anlieferung Küche		
11	Workshop	24	Eingang Personal		
12	Nebenräume Workshop	25	Aufenthalt Mitarbeiter		
13	Co-Workingbereich	26	Büros Verwaltung		

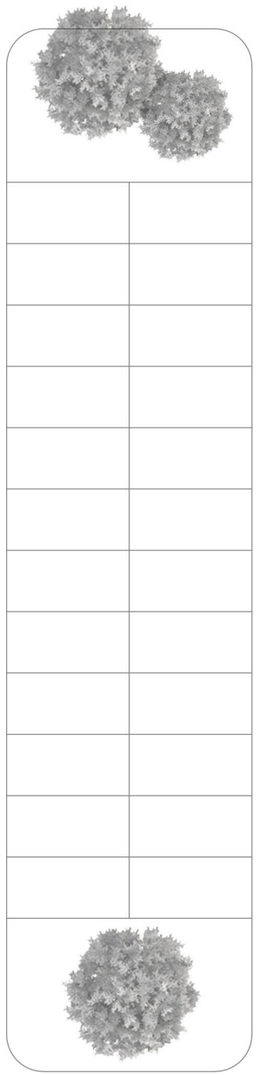

1
2
3
4
5
6
7
8
9
A
B
C
D
E
F
G
01
02
03
04
05
06
07
08
08
09
10
11
11
11
11
11
12
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
26
26
27
28
29
30
31
32
33
07

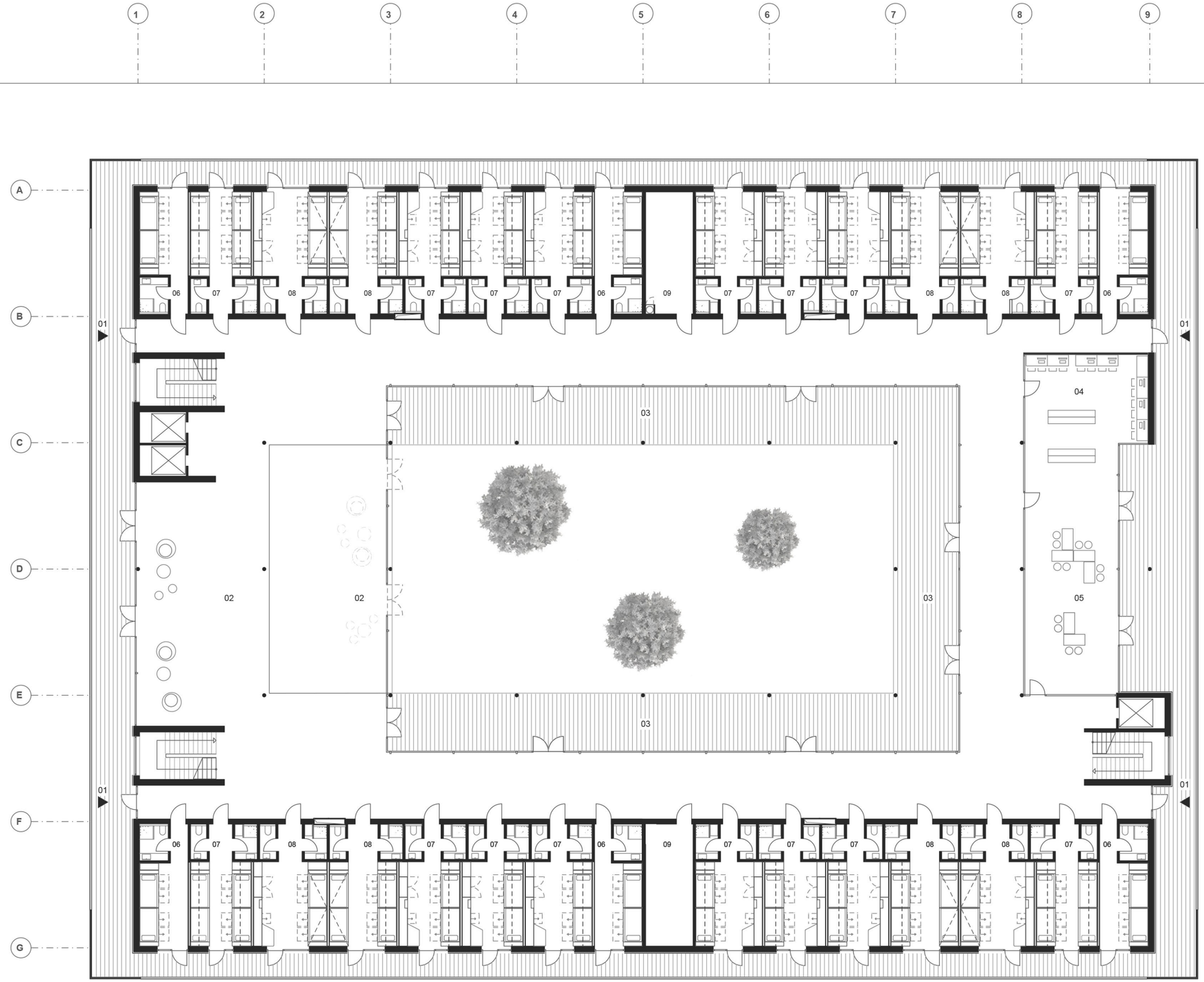
B 4.02 Entwurf I Plandarstellung

G R U N D R I S S • 1 . O B E R G E S C H O S S

00 01 05 10 15 20

01 Notausgang Fluchtbalkon
02 Aufenthalt / Luftraum
03 Aussenbereich 1. OG
04 Computerraum mit
05 Co-Workingbereich
06 2 Bettzimmer
07 4 Bettzimmer
08 6 Bettzimmer
09 Serviceraum mit Wäscheschacht /Lager



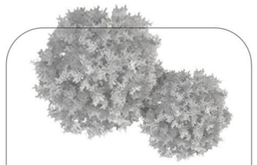

1
2
3
4
5
6
7
8
9
A
B
C
D
E
F
G
01
02
03
04
05
06
07
08
09

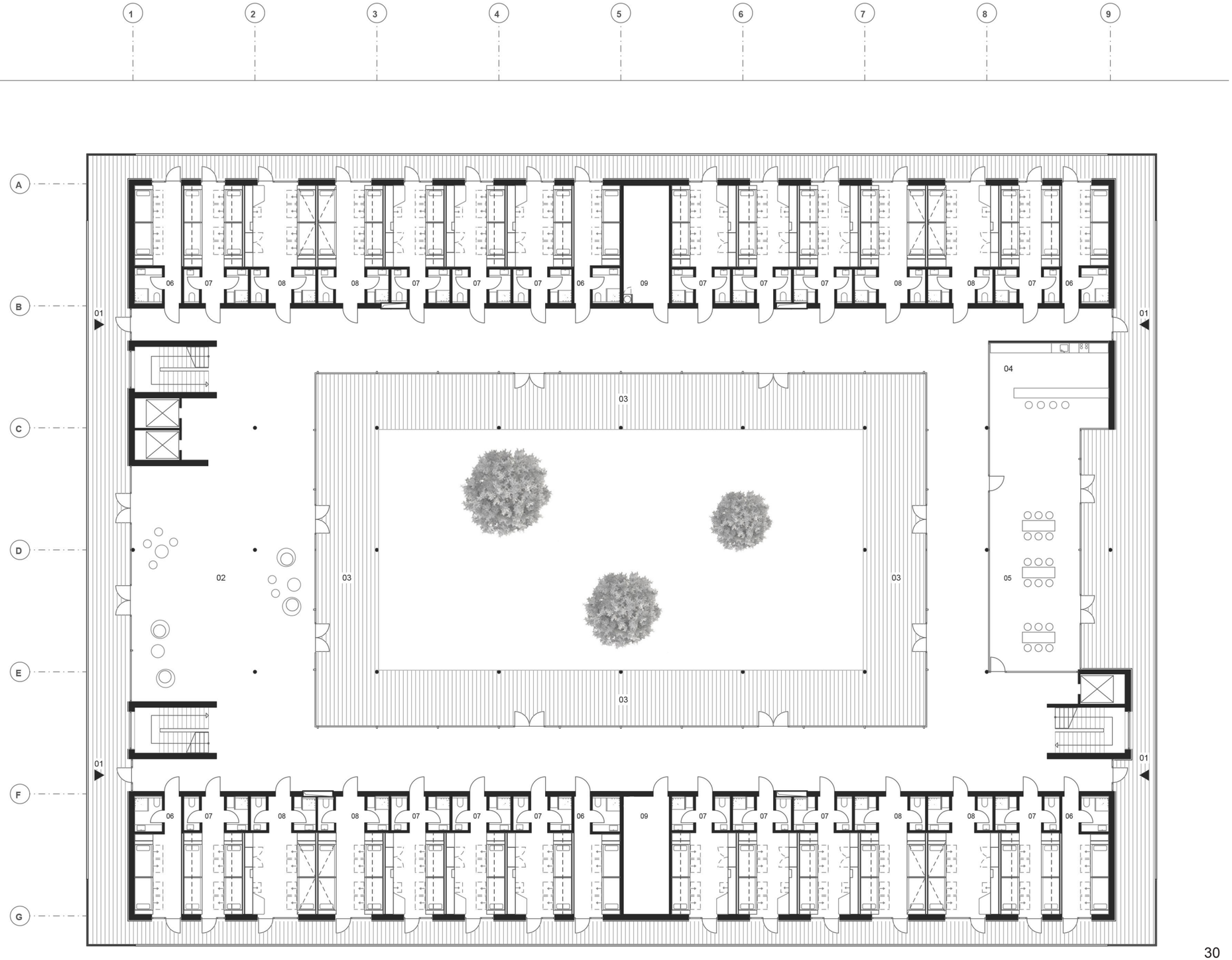
B 4.02 Entwurf I Plandarstellung

G R U N D R I S S • 2 . O B E R G E S C H O S S

00 01 05 10 15 20

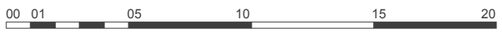
01 Notausgang Fluchtbalkon
02 Aufenthalt
03 Aussenbereich 1. OG
04 Teeküche
05 Aufenthaltsraum
06 2 Bettzimmer
07 4 Bettzimmer
08 6 Bettzimmer
09 Serviceraum mit Wäscheschacht /Lager



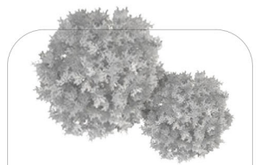

1
2
3
4
5
6
7
8
9
A
B
C
D
E
F
G
01
02
03
04
05
06
07
08
09

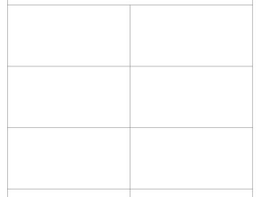
B 4.02 Entwurf I Plandarstellung

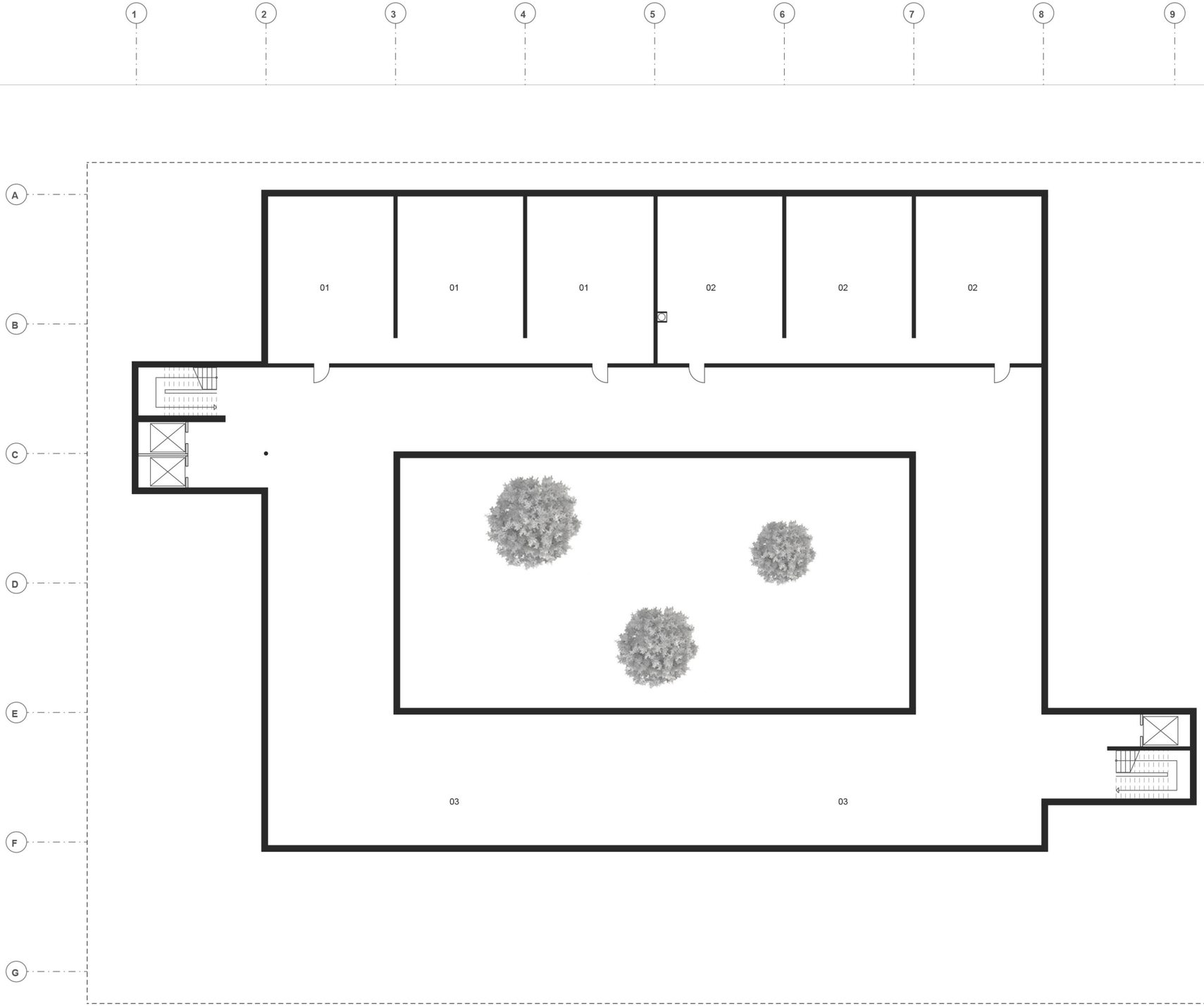
G R U N D R I S S • U N T E R G E S C H O S S



01 Haustechnik
02 Hauseigene Wäscherei
03 Lagerflächen






1
2
3
4
5
6
7
8
9
A
B
C
D
E
F
G
01
01
01
02
02
02
03
03

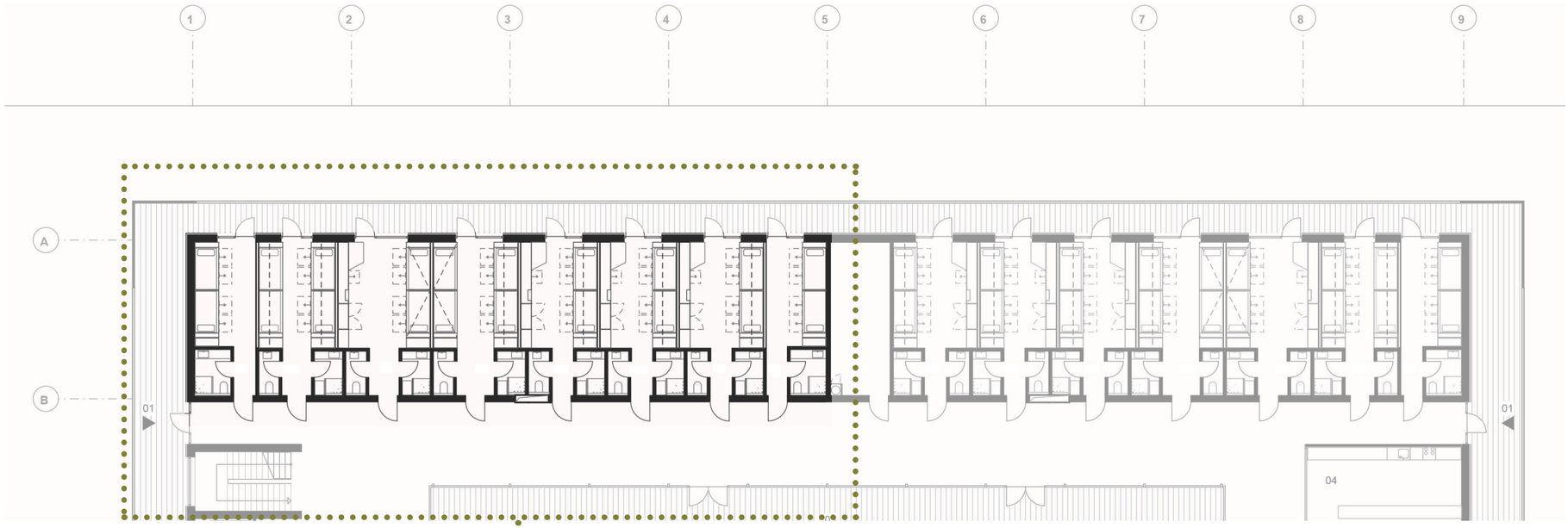
R E N D E R I N G

A N S I C H T • S Ü D O S T

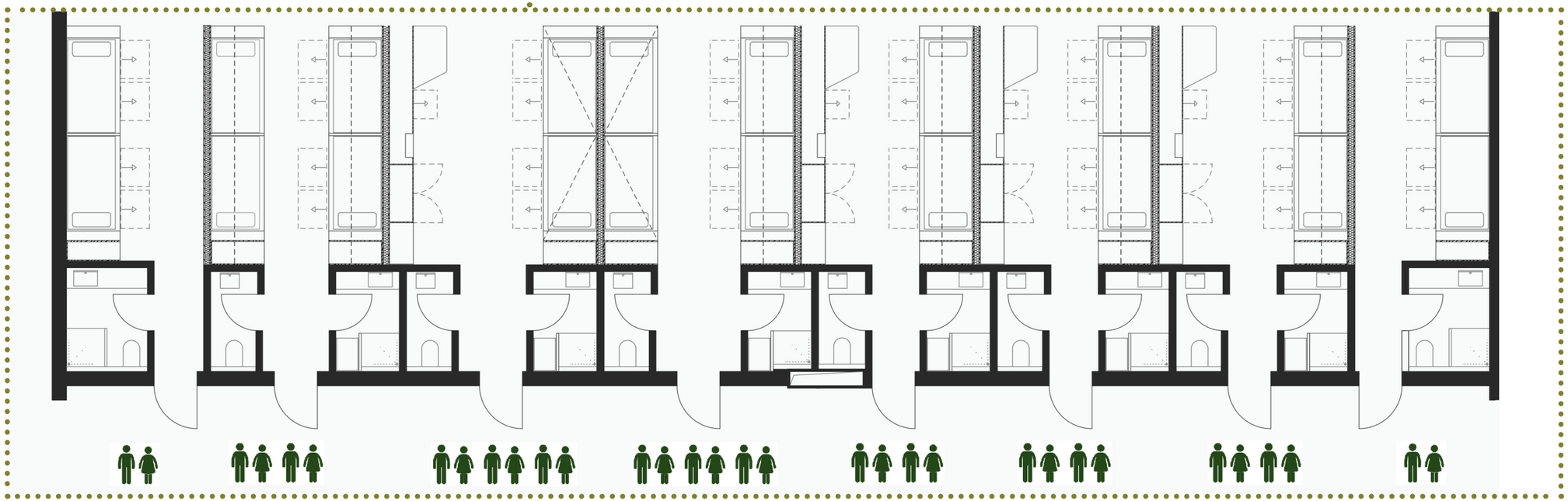
B 4.03 Entwurf I Plandarstellung

Z I M M E R • M Ö B E L M O D U L E

Das Hotel verfügt über 60 Zimmer.
Davon 12 Zweibettzimmer, 32 Vierbettzimmer und 16 Sechsbettzimmer.
Wichtiges Gestaltungselement der Zimmer sind zwei verschiedene Möbelraummodule, die verschiedene Funktionen beinhalten.
Zu diesen zählen Sitzelemente, ausziehbare Schubladen, Betten, Schränke sowie ausklappbare Schreibtische.
Beide Module bestehen aus Fichtenholz.
Dies greift wieder das Gestaltungelement Holz der Fassade auf.
Zudem ist Fichte ein beliebtes Möbelholz, da es leicht zu verarbeiten und kostengünstig ist.
Die Möbelmodule maximieren die schmal geschnittenen Räume,
und bieten durch die zweiseitige Bespielbarkeit eine gute Ökonomie.
Im Sinne einer guten Ökonomie werden die Module industriell vorgefertigt und können somit vor Ort montiert werden.
Die Nasszellen jedes Zimmers werden getrennt von den Möbelmodulen errichtet.
Jedes Geschoss ist mit vier Installationsschächten versehen, zwei auf der Längsseite Ost und zwei auf der Längsseite West.
Die Technischen Räume des Hostels befinden sich im Untergeschoss.
In den beiden Obergeschossen befindet sich auf jeder Längsseite ein Serviceraum.
Er dient als Putz, Wäschelager sowie allgemeines Lager.
In jeweils einem Serviceraum des Geschosses befindet sich ein Wäscheschacht, der direkt in das Untergeschoss führt.
Hier befindet sich neben den Technikräumen, die hauseigene Wäscherei.

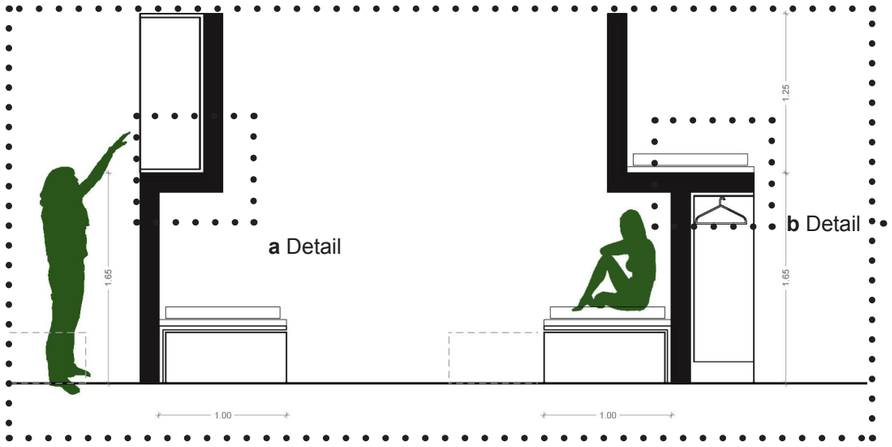


Grundrissauschnitt 2.OG

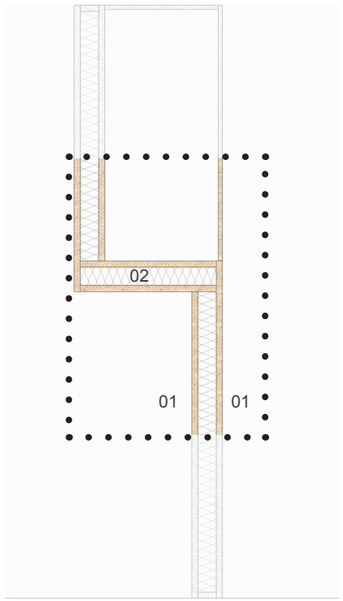


Grundrissauschnitt Zimmer

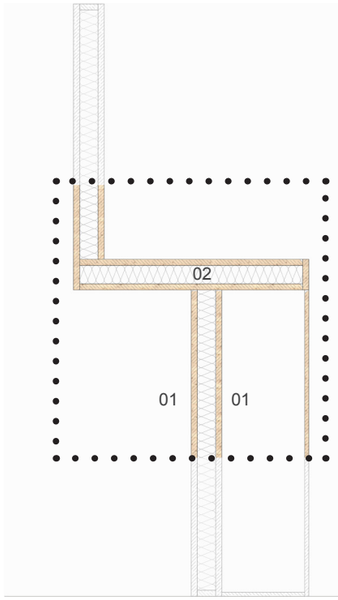
Z I M M E R • M Ö B E L M O D U L E



Ausschnitt Möbelmodule Schematischer Schnitt



a Detailausschnitt Wand
Modul 1

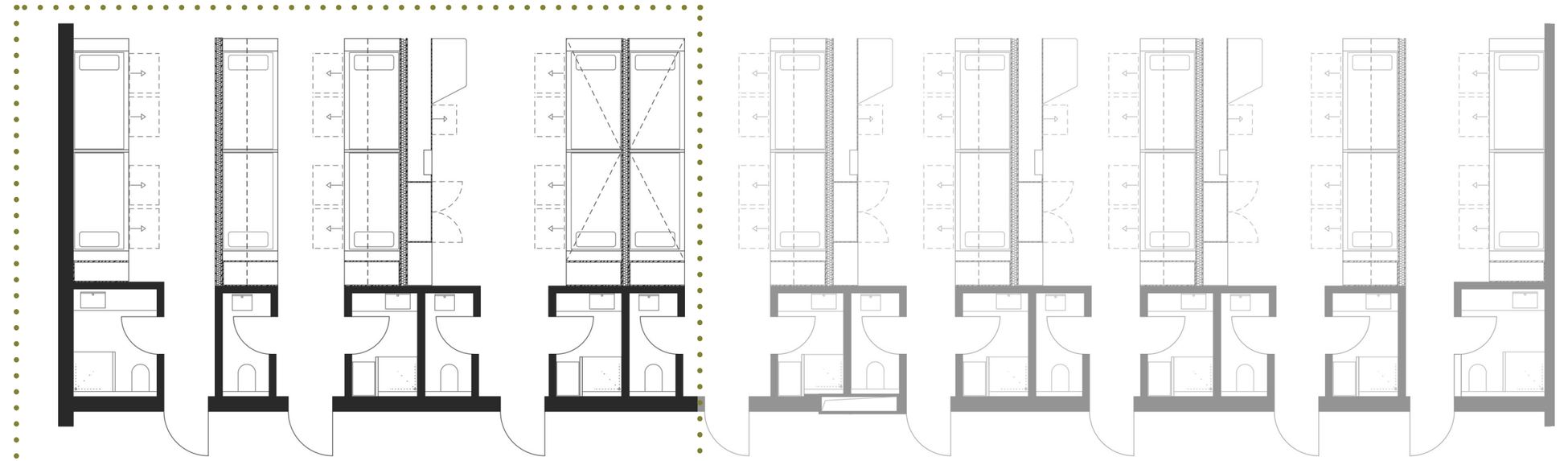


b Detailausschnitt Wand
Modul 2

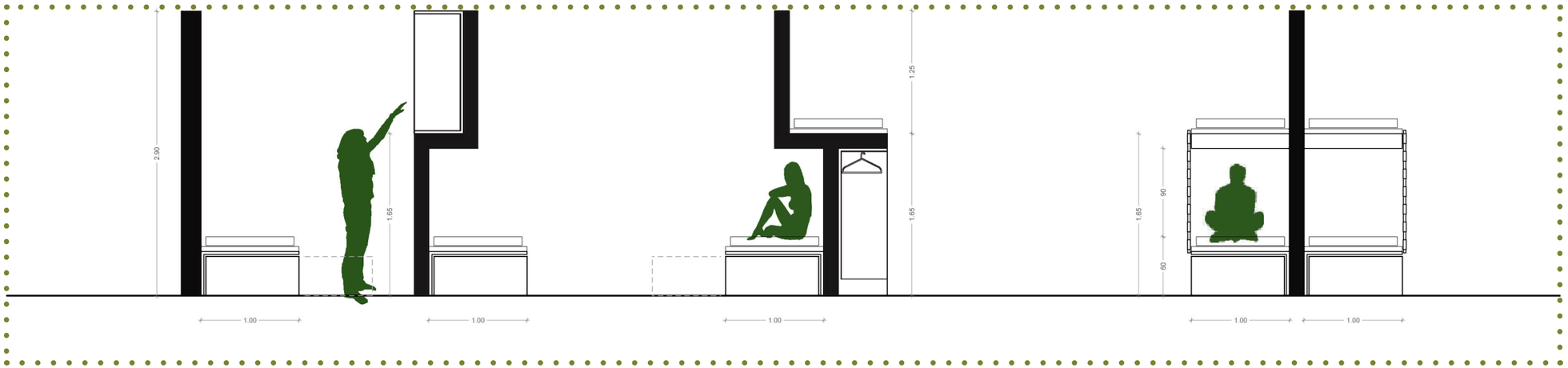
Wandaufbau Möbelmodul 1 & 2

01 30 mm Holzplatte Fichte, verleimt, dadurch keine Entstehung von Schallbrücken !

02 90 mm Holzweichfaserdämmung



Grundrissauschnitt Zimmer



Modul 1 Modul 2

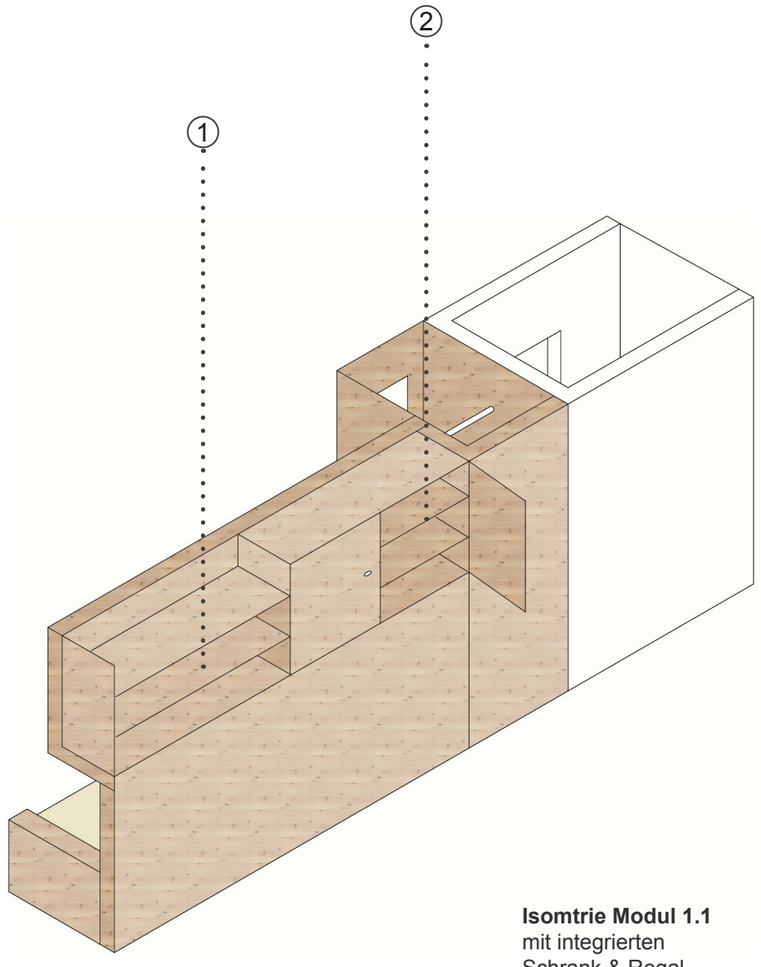
Möbelmodule Schematischer Schnitt

Z I M M E R • M Ö B E L M O D U L E

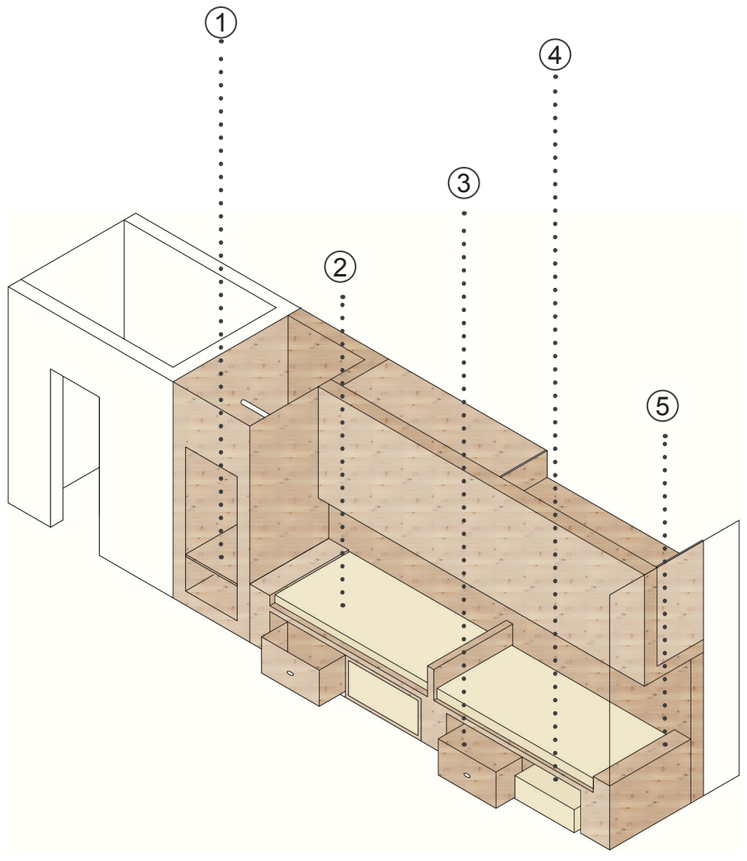
Isomtrie Modul 1.1
01 Einbauelement Regal
02 Einbauelement Schrank

Isometrie Modul 1.2
01 Einbauelement Schrank
02 Einbauelement Bett
03 ausziehbare Schubladen
04 ausziehbare Sitzelemente
05 Ablage Bett

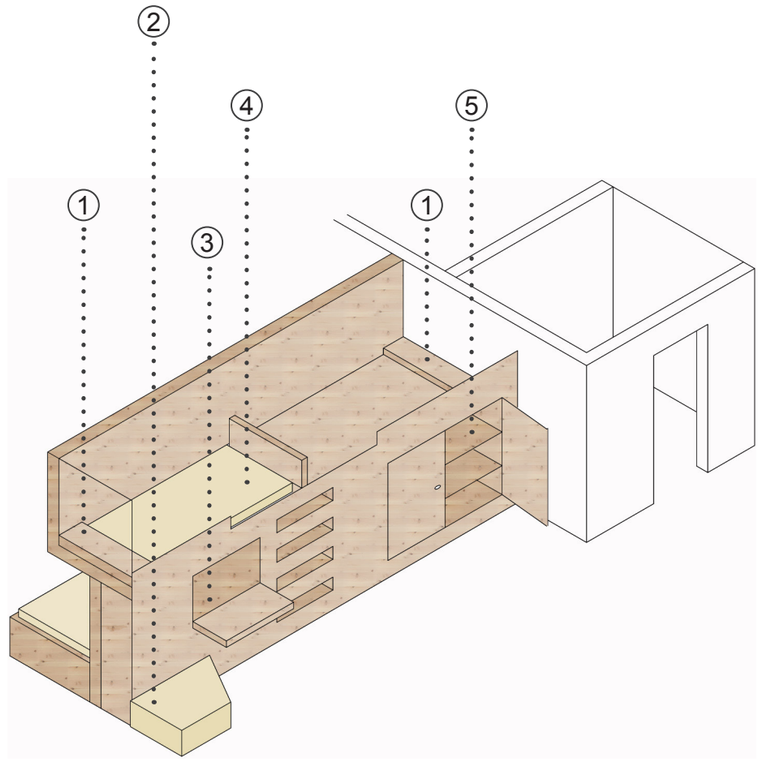
Isometrie Modul 2
01 Ablage Bett
02 Sitzelemente
03 ausklappbarer Schreibtisch
04 Hochbett
05 Einbauelement Schrank



Isomtrie Modul 1.1
mit integrierten
Schrank & Regal



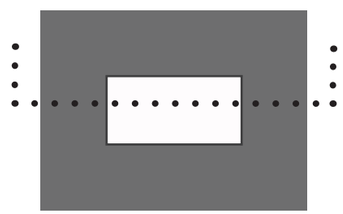
Isometrie Modul 1.2
mit Schrank & Bett
mit ausziehbarer
Schublade & Sitzelement

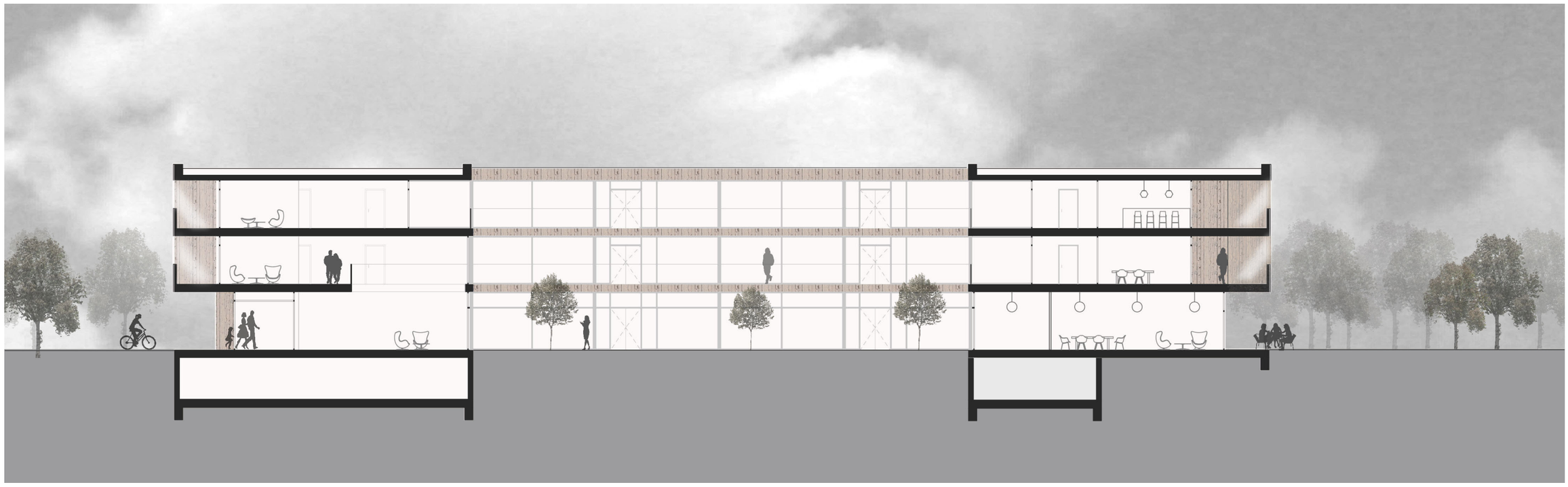


Isometrie Modul 2
Hochbett mit ausklappbaren
Schreibtisch, Sitzelement &
integriertem Schrank

S C H N I T T • A A

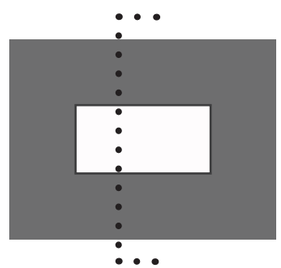
00 01 05 10





S C H N I T T • B B

00 01 05 10



B 4.00 Entwurf I Plandarstellung

R E N D E R I N G

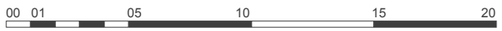
A N S I C H T • O S T

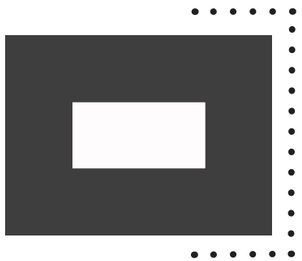
R E N D E R I N G

A N S I C H T • N O R D O S T

B 4.05 Entwurf I Plandarstellung

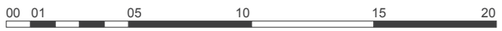
A N S I C H T • N O R D





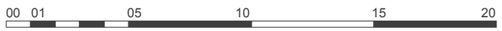
B 4.05 Entwurf I Plandarstellung

A N S I C H T · O S T



B 4.05 Entwurf I Plandarstellung

A N S I C H T • S Ü D



B 4.05 Entwurf I Plandarstellung

A N S I C H T • W e s t

00 01 05 10 15 20